

**Predigt am Palmsonntag. 13. April 2014**  
**„Ankommen“**

Friede sei mit euch und Gnade, von dem, der da war und der da ist und der da kommt. Amen.

Ankunft

Es kommt einer an  
Anders als erwartet  
Anders als erwartet,  
kommt einer an

Ankunft,

Es kommt einer an  
Advent – ist nicht  
Ist Passion, ist Leiden,  
im Frühling, nicht im Winter,  
kommt einer an:

Ankunft

Wenn einer ankommt,  
dann wartet da was,  
dann wartet da einer oder eine  
manchmal erwarten dann ganz viele – den, der da kommt  
Das ist dann diese besondere Stimmung:  
am Bahnhof, auf dem Flughafen, in der Gemeinde.  
Menschen mit Blumen erwarten Menschen mit Koffern.  
Menschen mit strahlenden Augen erwarten müde Reisende.  
Entzückte erwarten den Messias, den Heiland, den, der Zerbrochenes heilt.  
Ankunft und Erwartung.  
*Hosianna, dem Sohn Davids, gelobt sei, der da kommt...*

Immer, wenn einer ankommt,  
erwartet ihn etwas.

Immer etwas,  
aber nicht immer jemand  
Das ist auch eine besondere Stimmung,

Menschen mit Koffern gehen vorbei an denen, die erwartet wurden.  
Müde Ankommende machen sich allein auf den Weg.  
Ein Trauerspiel ohne Zuschauer.  
Erwartungen werden durchkreuzt, der Aufbruch schmeckt nach Abbruch,  
Entzückung wandelt sich in Enttäuschung.  
Auch das eine besondere Stimmung,  
auch das ein Passionsspiel ohne Zuschauer,  
weil alle mitspielen.  
Und Manchmal komme ich an  
und niemand erwartet mich,  
niemand sieht mich.  
Auch das eine besondere Stimmung,  
auch das mein Passionsspiel  
*Hosianna, dem Sohn, gelobt, der da kommt...?*

Und immer, wenn einer ankommt,  
Und immer, wenn eine erwartet wird,  
steht die Frage im Raum:  
Wie soll ich ihn empfangen?  
Wie ihr begegnen?  
Wird er hungrig sein, oder einfach nur müde...?  
Sollte ich etwas vorbereiten, oder einfach nur da sein...?  
Wie soll ich ihn empfangen?  
Die Frage zweifelt – ist unsicher, unwissend,  
ist mutlos.  
Der Zweifel ist ein Strick, er bindet und fesselt,  
er belastet und beschwert.  
Wie leicht ist es da für mich,  
den Kopf zu senken, nicht aufzusehen,  
weiter zu machen wie gewohnt.  
Haben wir nicht Zeugen dafür,  
irgendwo im wolkigem Nebel hinter uns und um uns?  
Was kommt, das geht auch wieder  
und diejenige die kam, ist auch wieder weg.

Ankunft eines Textes:

damit ihr nicht matt werdet und den Mut nicht sinken lasst.

Gedenkt an den, der soviel Widerspruch gegen sich von den Sündern erduldet hat,  
und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes.

und die Schande gering achtete

der, obwohl er hätte Freude haben können, das Kreuz erduldet

zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, lasst uns aufsehen

und lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist,

und die Sünde, die uns ständig umstrickt,

lasst uns ablegen alles, was uns beschwert,

Weil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben,

Ankunft,

Es kommt einer an

Advent – ist nicht

Ist Passion, ist Leiden,

im Frühling, nicht im Winter,

kommt einer an:

Wenn wir Ankunft erwarten und uns dabei mit vier Kerzen die Zeit vertreiben,

wenn wir Ankunft erwarten und uns dabei adventlich einstimmen,

mit brennender Geduld Tag für Tag Türchen geöffnet werden,

dann sind die Erwartungen schier unermesslich.

Kleine Kinder erwarten das Christkind, den Weihnachtsmann, Geschenke.

Große Kinder erwarten Ruhe, gutes Essen, Harmonie.

Alle erwarten das kleine Kind, das Kind ist und doch keines,

das bekannt ist und doch unbekannt viel Freude verbreitet,

das Erwartungen erfüllt... geheimnisvoll bis heute.

Was erwarten wir heute?

Wen erwarten wir heute?

Erwarten wir noch?, ... etwas?, ... jemanden?

Wem haben Sie in letzter Zeit einen Teppich ausgebreitet?

Für wen habe ich zuletzt Blumen und Zweige besorgt?

Wen habe ich nicht abgeholt?

Wer lies mich müde und allein zurück als ich ankommen wollte?

Ankunft,

Es kommt einer an

Kein Kind,

ein Mann, so alt wie ich,

erwartet, wie kaum einer sonst,

kein Teppich,

sondern Kleider, ausgebreitet, auf der Straße,

keine Blumen,

nein, dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin,

und ich...?

Und ich will dir ... ja, was?

Was will ich?

Ich will mich mitreißen lassen von der Entzückung!

Ich will wieder all meine Erwartungen auf einen richten.

Ich will wieder enttäuscht werden.

Wir kennen das Ende der Geschichte...

Uns ist gesagt, dass unsere Geschichte mit seiner Ankunft endet

Wir glauben, dass seine Ankunft der Anfang von unserem Ende ist...

Wir hoffen, dass sein Ende ein neuer Anfang für uns ist ...

*Mein Herze soll dir grünen, in stetem Lob und Preis...*

Ankunft,

Es kommt einer an

Advent – ist nicht

Ist Passion, ist Leiden,

im Frühling, nicht im Winter

kommt einer an,

an Palmsonntag kommt er an, um zu beenden

und wenn wir die Geduld aufbringen,

wenn wir eine heilige Karwoche lang erdulden,

dass er für uns leidet, dass er wegen uns leidet,

dass er leidend um uns kämpft,  
dann kommt auch bei uns etwas an,  
etwas von seinem Glauben.  
Dann glauben wir im Widerspruch zu unseren Erwartungen,  
Glaube fängt mit so einem Widerspruch an,  
fängt an mit dem Bruch meiner Erwartungen,  
mit der Enttäuschung über den Messias,  
mit dem Ende der Täuschung über mich fängt mein widersprüchlicher Glaube an  
nein – nicht mein Glaube – sein Glaube fängt so an,  
sein Wort steht am Anfang,  
er ist das Wort, das anfängt,  
er ist das Wort bei Gott und Gott ist sein Wort.  
Und sein Wort wird Fleisch und wohnt mitten unter uns,  
herrlich anzusehen für den, der es sieht,  
kommt, denn es ist alles bereitet,  
seht und schmecket wie freundlich der ist,  
der da kommt im Namen des Herrn,  
der heute mit uns anfängt  
und der uns morgen vollenden wird.

Und der Friede Gottes, der in Geduld die Kämpfe unserer Vernunft erträgt, der  
bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unserem Herrn. Amen.

*Juliane Rumpel, nach einer Jazz-Predigt aus dem Jahr 2012*